

Verbesserung des Hochwasserschutzes an Kanker und Partnach

Das Gesamtprojekt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Kanker und Partnach beinhaltet die Durchführung von 4 Teilprojekten:

- Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens an der Kanker, Baukosten ca. 5,5 Mio. €, Projekt Ende 2006 abgeschlossen.
- Ausbau der Kanker im innerörtlichen Bereich auf ca. 800 m Länge, Baukosten ca. 3,7 Mio. €, Ausführung voraussichtlich ab 2009.
- Ausbau der Partnach auf ca. 3.000 m Länge, Baukosten ca. 7,5 Mio. €, Projekt 2005 begonnen, voraussichtlich Ende 2009 abgeschlossen.
- **Bau der Teilüberleitung der Kanker in die Partnach**, Baukosten ca. 5,5 Mio. €, Ausführung begonnen März 2007, voraussichtlich Ende 2008 abgeschlossen.

Die Kosten des Gesamtprojektes liegen einschließlich aller Planungsleistungen und sonstiger Nebenkosten bei ca. 25,5 Mio. € und werden größtenteils vom Freistaat Bayern getragen.

Der Markt Garmisch-Partenkirchen leistet dazu einen Beteiligtenbeitrag in Höhe von ca. 6 Mio. €, die EU finanziert 0,5 Mio. €.

Die Maßnahme bewirkt eine wesentliche Verbesserung des Hochwasserschutzes an Kanker und Partnach.

Teilüberleitung der Kanker in die Partnach

Mit dem Bau des Teilüberleitungsgerinnes vom Hochwasserrückhaltebecken am Klinikum zur Partnach ist es möglich bis zu 30 m³/s Kankerhochwasser in die Partnach überzuleiten. Die Steuerung der Abflüsse erfolgt durch Schieber mit hydraulischen Antrieben im Schacht unter dem Betriebsgebäude auf dem Hochwasserrückhaltedamm. Da die Hochwasserwelle der Partnach in Partenkirchen wesentlich später als der höchste Abfluss in der Kanker auftritt, ist eine Ableitung von Hochwasser in die Partnach auch bei einem sehr großen Hochwasser möglich. Es darf aber immer nur so viel Wasser übergeleitet werden, wie die Partnach schadlos aufnehmen kann. Bei größeren Hochwässern wird das Rückhaltebecken am Klinikum eingestaut.

Die Ableitung des Hochwassers erfolgt in einem unterirdischen rechteckigen Betongerinne mit einer lichten Weite von ca. 4,50m und einer lichten Höhe von ca. 2,40m. Der Bau des Betonkanals ist konventionell mittels Schalung und Ortbeton vorgesehen. Die jeweilige Baugrube ist zwischen 3m und 6m tief und wird an Engstellen so wie vor dem Skistadion mit Stahlspundwänden gesichert. Vom Kainzenbad bis zum Hochwasserrückhaltbecken ist aufgrund des sehr schlechten Baugrundes eine Untergrundverbesserung mit einer so genannten CSV-Gründung vorgesehen.

Die Herstellung des Überleitungsbauwerkes erfolgt in 2 Abschnitten. Im Jahr 2007 wird die ca. 650m lange Teilstrecke von der Mündung in die Partnach bis zum Beginn des Kainzenbades ausgeführt. Die Reststrecke durch das Kainzenbad über die Parkplätze zum Klinikum wird 2008 hergestellt.

